

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unter-
haltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Zentral-
blatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.,
bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 60 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate
werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2611

Ahrensburg, Sonnabend, den 4. April 1896

19. Jahrgang.

Des Osterfestes wegen
erscheint die nächste Nummer der
„Stormarnschen Zeitung“ am
Donnerstag, den 9. April.

Hierzu:
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“
und
Landwirthschaftliches Zentralblatt.

Ostern.

F Welche hohe Bedeutung das größte christliche Freuden- und Triumphfest Ostern für das Herz und Gemüth der christlichen Völker hat, lehrt die herrliche Thatsache, daß überall Natur und Poesie, Geschichte und Sage dazu beitragen, die Weihe und Freude des Osterfestes zu erhöhen. Wenn in unseren Breitengraden die Natur im nahenden Lenze ihr schönes, alle Herzen erfreuendes Aufwachungsgeheimnis bezeugt, wie es in der germanischen Sage heißt, wenn die Göttin Ostara, die Leben spendende, im Frühjahr vom Himmel herabgestiegen und der Erde neue Lebenskraft, neues Wachstum, Blüten und Gedeihen eingehaucht hat, dann feiern wir auch die Auferstehung des Stifteres der göttlichen christlichen Religion. Die rechte Würdigung des christlichen Osterns kann nun allerdings nicht die Aufgabe der Tages-
presse sein, denn dies vermag nur in weis-
vollen Stunden religiöser Andacht und Er-
bauung zu geschehen. Aber wenn es wahr
ist, daß die Staatsgebäude und gesellschaft-
lichen Ordnungen der christlichen Völker die-
jenigen der nichtchristlichen Nationen an Werth
weit überragen, so kann dies nur deshalb
der Fall sein, weil in den Staaten der
christlichen Völker die werthvollsten Errun-
gschaften des Christenthums, die Nächstenliebe,

die Brüderlichkeit, die Freiheit vor Gott und
den Menschen und der Glaube an eine hohe
sittliche Mission der Menschheit mit zu den
Grundlagen unserer staatlichen und gesell-
schaftlichen Ordnungen verwendet worden sind.
Denn wenn dies nicht der Fall wäre, so
müßte es ein großes Räthsel sein, daß die
christlichen Völker an Kultur, Macht und
Gesittung die nichtchristlichen weit überragen.
Und in aufrichtiger Anerkennung dieser be-
weiskräftigen Thatsache hat da unser herr-
liches Osterfest neben seiner religiösen und
überirdischen Bedeutung doch auch eine wichtige
Bedeutung für unser staatliches und gesell-
schaftliches Leben, und die Folgerung ist leicht
daraus zu ziehen. Denn ist es eine Thatsache,
an welcher geschichtlich nicht zu zweifeln
ist, daß die Nutzenwendung der christlichen
Heilslehre auch die christlichen Völker und
Staaten weit über alle anderen erhoben hat,
so darf man wohl mit Recht fordern, daß
auch weiterhin nur auf christlichen Grund-
lagen eine Vervollkommnung der Völker und
Staaten, der Bürger und Menschen als ge-
breitlich erstrebt werden kann. Möchte doch
unser Volk in diesem Streben ein-
müthig werden, dann dürften auch viele
Härten und Gebrechen aus unserem Dasein
verschwinden.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 4. April. Die Früh-
jahrscontroloveranstaltungen im Kreise Stormarn
finden an folgenden Tagen statt: Reinfeld 16.
April, Vorm. 9 $\frac{1}{4}$ und Nachm. 2 Uhr; Odesloe
17. April, Vorm. 10 und Nachm. 3 Uhr; Warze-
beide 18. April, Vorm. 11 $\frac{1}{4}$ Uhr; Ahrensburg
20. April, Vorm. 10 Uhr; Trittau 21. April,
Vorm. 11 Uhr; Reinfeld 22. April, Vorm. 10
und Nachm. 3 Uhr, Wandsbeck 22., 23., 24., 25.
und 27. April, Glashütte 28. April, Vorm. 11 Uhr.
* Ahrensburg, 4. April. Nach den Be-
stimmungen der Gewerbeordnung müssen jüngere
Arbeiter bis zum Alter von 21 Jahren, sofern

sie in Handwerks-, Fabrik- u. Betrieben beschäftigt
sind, im Besitze eines Arbeitsbuchs sein. Dies
gilt auch für die mit Ostern in die Lehre ein-
tretenden Knaben. Die Arbeitsbücher werden auf
Antrag des Vaters oder Vormundes von der
Polizeibehörde des letzten Wohnortes des Lehrlings
unentgeltlich ausgestellt.

- Ahrensburg, 1. April. Am Donner-
stag, den 26. März, wurde in dem verlassenen
Winterhalbjahr an unserer Fortbildungsschule zu-
gelegt Unterricht erteilt. Derselbe besteht nunmehr
seit sechs Jahren, sie wurde von der hiesigen
Handwerker-Junung begründet und diese hat es
von Anfang an zum Hauptzweck gemacht, durch
die Fortbildungsschule das Wissen und Können
der Handwerkslehrlinge zu vertiefen und sie da-
durch für die Ausübung ihres Berufes fähiger
zu machen. Die Schule besteht nur während der
Wintermonate und wird durchschnittlich von etwa
30 Lehrlingen besucht. Der Zweck der Fortbil-
dungsschule zielt außer auf Festhalten und Ver-
tiefen der in der Schule erhaltenen Kenntnisse
und Fertigkeiten besonders auf Vermittlung prak-
tischer Fähigkeiten, wie sie weder in der Schule
gelehrt, noch in der Werkstatt erlernt werden
können, die aber doch für einen erfolgreichen Be-
trieb des Gewerbes unerlässlich sind. Es wird
zur Hauptsache Gewicht gelegt auf Zeichnen,
Deutsch und Rechnen. Im Zeichnen mußte aus
verschiedenen (inneren und äußeren) Gründen be-
sonders Freihandzeichnen gepflegt werden. Die
noch unübten oder mangelhaft vorgebildeten
Schüler zeichneten nach Vorbildtafeln, die weiter
geforderten waren mit der Wiedergabe Stuhl-
mann'scher Holzkörper in Frontal- und Uebereck-
stellungen beschäftigt, während die besseren Schüler
schwierigere, ihrem Beruf möglichst entsprechende
Ornamente oder Stuhlmann'sche Gypsmodelle
unter Wiedergabe von Licht- und Schattenein-
wirkungen zeichneten. Einige Schüler haben auf
dem Zeichenbrett die Handhabung von Zirkel,
Winkel, Schiene und Reißfeder in dem sogen.
Zirkel- und Projektionszeichnen geübt, wobei außer
einigen Zielformen und Konstruktionen eine Anzahl
einfacher geometrischer Körper im Grundriß und
Aufriß in Schnitten und Abwickelungen zeichnerisch
wieder gegeben wurden. Im Deutschen wurden
Anzeigen, Gesuche und Zeugnisse einfacher Art
angefertigt, ferner kamen längere Gesuche, bei-
spielsweise bezugnehmend auf den Militärdienst,

Steuerreklamationen, Aufnahme eines Protokolls
bei Versammlungen und dergl. zur Ausführung.
Auch wurden die Elemente der einfachen Buch-
führung, sowie Besprechung einzelner profanischer
und poetischer Lesefrüchte, besonders kulturgeschicht-
lichen Inhalts, behandelt. Der Unterricht im
Rechnen wurde wesentlich erleichtert durch die in
diesem Jahre beschaffte Einführung des Rechen-
buchs von Ahrens, Gewerbe- u. Direktors in
Kiel. Es wurden besonders Zins-, Zinseszins-
und Flächenrechnung getrieben. Die fortgeschrit-
teren Schüler beschäftigten sich mit angewandten
Rechenaufgaben, in denen auf das gewerbliche
Leben Rücksicht genommen war. Für den Unter-
richt im Deutschen und Rechnen stehen leider nur
zwei wöchentliche Stunden zur Verfügung, so daß
die wünschenswerthen Ziele nicht erreicht werden
können. Eine Vermehrung der Stunden für die
belegten Fächer unter eventueller Vertheilung
auf zwei Lehrkräfte wäre zu empfehlen, doch stehen
der Junung weitere Mittel zur Durchführung
dieser Ausgestaltung der Fortbildungsschule bis
jezt nicht zur Verfügung, da die Hauptausgabe
den Innungsmeistern zur Last fällt. Das Lokal,
in welchem der Unterricht erteilt wird, ist aus
mehrfachen Gründen, besonders für Zeichnen, als
recht unzureichend zu bezeichnen, und es ist be-
dauerlich, daß die im Herbst vorigen Jahres ge-
plante Verlegung eines doch leerstehenden Schul-
zimmers nicht zur Ausführung gebracht werden
konnte. Eine allgemeine Vetheiligung unseres
ganzen Ortes, sowie der interessirt umliegenden
Ortschaften ist im Interesse unserer Fortbildungs-
schule durchaus zu wünschen. Vielleicht erachtet
unser Bürgerverein die Sache würdig genug, die-
selbe auf ihre Tagesordnung zu schreiben.

Altona, 2. April. Während der nächsten
Schwurgerichtsperiode werden folgende Fälle ver-
handelt werden: Montag, den 13. April: Gegen
den Ziegelarbeiter Karl Meier aus Breitenkamp
und den Ziegelmeister Heinrich Konrad Anton
Weißmann aus Lägerdorf wegen Körperverletzung
mit tödtlichem Ausgange. Dienstag, 14. April:
Gegen den Mühlenbesitzer Max Ahmann in Schön-
ningstedt wegen Meineides. Mittwoch, 15. April:
Gegen den Gastwirth Gustav Adolf Lorenz in
Burg i. D. wegen Brandstiftung. Donnerstag,
16. April: Gegen den Arbeiter Karl Gustav
Weder in Hamburg wegen Widerstandes gegen
einen Jagdbeamten u. und gegen den Arbeiter

Das Brafenhaus.

Roman von Ludwig Habicht.
(Nachdruck verboten.)

Noch schwankte Elise; aber als ihr der
Berichtsbote auseinandersetzte, wie ihr Wider-
stand in der Sache gar nichts ändern könne
und nur unnützes Aufsehen machen würde,
da griff sie, wenn auch schweren Herzens
zur Feder und schrieb sie ihren Namen an
der Stelle hin, die der Exekutor noch einmal
mit dem Finger bezeichnete.

„Also morgen pünktlich zehn Uhr, Ab-
theilung für Kriminalsachen vor dem Gerichts-
rath. — Sagen Sie das Ihrem Manne.
Wenn er nicht erscheint, hat er sofort pers-
önliche Siftirung zu gewärtigen, daß heißt
gewaltsame Abholung durch's Gericht. Aber
das steht Alles in der Vorladung.“ — und
nach diesen sehr eindringlich vorgebrachten
Worten empfahl sich der Exekutor mit einem
kurzen Lebewohl.

Frau Jordan starrte wie geistesabwesend
auf den unheimlichen Brief. Es war also
Gewissheit! — Ihr Mann wurde bereits
von Gerichtswegen verfolgt. Was sollte sie
beginnen? Wieder erwachte in ihr das
Verlangen, ihn zu warnen und zur schleunigen
Flucht zu drängen. O, wenn er nur käme,
es zu spät wäre! Aber Stunde an
Stunde verran, und er kehrte nicht zurück.
Die Kinder waren längst schlafen gebracht;

sie saß wieder an ihre Arbeit, doch die sonst
so fleißige Hand fiel nur zu oft in den
Schooß zurück, und sie versank in dumpfes
Hindurken.

Es schlug Mitternacht, und er war
nicht erschienen. Länger durfte sie nicht
aufbleiben; er hatte dies streng verboten;
denn er sah nur darin eine Kontrolle, die
ihm unangenehm war, und glaubte, sie halte
sich nur so lange munter, um ihm auf diese
Weise einen zwar schweigenden, aber dennoch
sehr berebten Vorwurf zu machen. Deshalb
war er stets in den heftigsten Zorn gerathen,
wenn er sie nach zwölf Uhr noch außerhalb
des Bettes fand, und seine Heftigkeit kannte
bei solcher Gelegenheit keine Grenzen.

Die unglückliche Frau wollte ihren Mann
nicht sogleich zu einem wüsten Ausbruch
reizen, weil er dann allen vernünftigen Aus-
einandersetzungen völlig unzugänglich war,
und so suchte sie, obwohl sehr schweren
Herzens, ihr Lager auf.

In ihre Augen kam kein Schlaf; die
entsetzlichen Vorstellungen und Gedanken
peinigten sie und trieben alles Blut zum
Hirn. Oft war es ihr, als müße sie vor
Angst und Unruhe laut aufschreien; dann
dachte sie an ihre Kinder, die friedlich an
ihrer Seite weiter schliefen, und sie suchte
sich zu beherrschen. Die Minuten dehnten
sich ihr zur Ewigkeit aus. Es schlug eins,
zwei Uhr, und der Mann kam noch immer nicht.

Endlich forderte die Natur ihre Rechte,
und die geängstigte Frau entschlummerte.

Als sie erwachte, dämmerte bereits der Morgen,
und ihr Mann lag in seinem Bett, tief
schlafend. Trotz seiner sonstigen Rücksichts-
losigkeit hatte er die Gewohnheit, bei seiner
Heimkehr sich sehr still und geräuschlos zu
verhalten. Selbst in seiner stärksten Trunken-
heit wußte er mit großem Geschick sich so
vorsichtig auszukleiden, daß er stets in dem
Wahn war, seine Frau höre nichts von
seiner späten Nachhausekunft.

Sonst hatte sie ihn dennoch stets gehört
und sich nur schlafend gestellt, um ihren
Mann nicht zu erzürnen; heut war sie von
seiner Rückkehr nichts gewahr geworden. Sie
mußte also fest geschlafen haben. Ob sie
ihn sogleich weckte? — Lange schwankte sie.
Er schlief so vortrefflich, und ein zufriedenes,
glückliches Lächeln spielte um seine Lippen.
Wohl zeigte sich auf seinem Gesicht noch
immer ein trotziger, energischer Ausdruck,
aber er sah doch nicht aus wie ein Verbrecher.
Hieß es nicht, daß ein Mensch, der einen
Mord begangen, niemals Ruhe finden könne
und von entsetzlichen Träumen verfolgt werde,
und ihr Mann schlief so süß und sanft wie
Jemand, der vollkommen ruhiges Gewissen
hat.

Dennoch durfte sie nicht zögern, sie
mußte ihn wecken. Mit vieler Mühe gelang
es ihr, den Schläfer soweit vorsichtig und
schonend munter zu machen, daß er es ver-
stand, was sie sprach.

„Elise, ist es denn schon so spät!“ brumpte
er verdrießlich sich die Augen reibend.

Frau Jordan holte tief Athem; — aber
es mußte gesagt werden. „Ich würde Dich noch
nicht geweckt haben, lieber August; aber eine
dringende Angelegenheit zwingt mich dazu.“

Als der Schlossermeister Jordan in der
Untersuchungssache vor Gericht erscheinen
mußte, zeigte er sein trotziges Gesicht. Wie
war der junge Mann in den wenigen Jahren
heruntergekommen! — Aus dem fleißigen,
intelligenten Arbeiter, der sich auf seine
Tüchtigkeit und seinen soliden Charakter
etwas zu gute gethan, war ein lächerlicher,
dem Trunke ergebener Mensch geworden, der
sein Geschäft immer mehr vernachlässigte.
Nur der Stolz, das Selbstbewußtsein, zu
dem er früher berechtigt gewesen, war ge-
blieben und erschien jetzt als Unverschämtheit.
Daß in ihm etwas Besseres gesteckt hatte,
ließ sich auch jetzt noch nicht erkennen.

Im nüchternen Zustande zeigten sich noch
immer die bessern Eigenschaften seines Wesens.
Dann war er still und verträglich und schuf
in wenigen Stunden so viel wie ein Anderer
in Tagen; dann konnte er selbst gegen seine
Frau sanft und schonend sein und in bitterer
Neue über sein unseliges Treiben in Thränen
ausbrechen. Leider waren es beinahe nur
flüchtige Augenblicke, in denen sein besseres
Selbst zurückkehrte; er war nur so lange
ruhig und vernünftig, als er keinen Schnaps
getrunken hatte; aber so bald einmal das
erste Glas über seine Lippen gekommen, ging
eine völlige Umwandlung mit ihm vor, dann
wurde er unverträglich und zankfüchtig. Das

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Houl Gust. Fr. Buch aus Hagenow wegen Raubes. Freitag, den 17. April: Gegen den Kaufmann Jul. Karl Fr. Westermann wegen Sittenverbrechens. Sonnabend, 18. April: Gegen den Dienstknecht Julius Nicks in Neufeld wegen Meineides.

Kiel. 1. April. In der gestrigen Sitzung der städtischen Kollegien gelangte der Einfluß des Nord-Niekelkanals auf unseren Hafenverkehr zur Erörterung. Es wurde festgestellt, daß die Hafeneinnahmen Kiels in den Vierteljahren seit Eröffnung des Kanals um 16,000 Mark zurückgegangen seien. Ein Theil, 5000 Mark, ist durch die neue Schiffvermessung verschuldet. Von einem Kenner unserer Hafeneinrichtungen, dem Schiffsbauer Joers, wurde betont, daß der verbesserte Weltverkehr ausgeblieben sei. Der Hafenverkehr habe abgenommen, der Viehverkehr sei durch den Kanal abgelenkt, den Durchgangshandel und den Umschlagverkehr haben wir nicht erhalten. Im nächsten Jahre dürften die Hafeneinnahmen um weitere 10,000 Mark sinken.

Hohenwestedt (Holstein). 1. April. An der hiesigen landwirtschaftlichen Lehranstalt, welche im abgelaufenen Schuljahre von 152 Schülern besucht war, fand in diesen Tagen unter zahlreicher Theilnahme von Angehörigen der Schüler die öffentliche Schlußprüfung, welche sich über die öffentlichen naturwissenschaftlichen, mathematischen und landwirtschaftlichen Fächer erstreckte, statt. Von denjenigen Schülern, welche den dreifachen Kursus der Anstalt absolviert haben, unterzogen sich im Laufe des Schuljahres 18 der freiwilligen Abgangsprüfung. Von diesen trat einer im Laufe der Prüfung zurück, während alle übrigen gute Resultate erzielten. Das Sommersemester beginnt am 21. April, während am Tage vorher ein hauswirtschaftlicher Fortbildungskursus für junge Mädchen eröffnet wird.

Kleine Mittheilungen.

Der 84 Jahre alte Werstangestellte Stoltenberg in Gaarden feiert mit seiner Frau am 2. April das seltene Fest der Diamant-Hochzeit. Einige Veräumnisse wegen Krankheit abgerechnet, hat der Jubilair bisher noch immer seiner Arbeit nachgehen können.

Fürst Bismarck hat das ihm von dem landwirtschaftlichen Verein in Trittau angebotene Ehrenpräsidium über die dort demnächst abzuhaltende Thierchau mit Mühsicht auf sein hohes Alter abgelehnt.

Ein betäubender Unglücksfall ereignete sich auf dem Schulhof der ersten Knabenvolkschule in Gaarden. Der Fuhrmann B. war beschäftigt, die auf dem Schulhof befindliche Müllgrube zu entleeren. Er hatte den schweren eisernen Dedel der Grube durch einen Haken abgehängt und war mit einem Fuder fortgefahren, als die Schüler Pause bekamen. Ein neunjähriger Knabe sprang in die Grube, der Dedel schlug nieder und tödtete sofort den Knaben.

Die Glückstädter Spar- und Leihkasse hat den Zinsfuß für bei ihr belegte bew. zu belegende Kapitalien wegen zu starken Angebots von Geldern auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt.

Eine betäubende That hat sich in Havighork zugetragen. Der Fuhrbesitzer Hof daselbst gerieth mit seinem älteren Bruder und Mitbesitzer der Stelle in Streit, bei welcher Gelegenheit er ihm einen so harten Schlag vor den Kopf versetzte, daß er an den Folgen desselben verstorben ist. Der Thäter ist geflohen.

In Risdorferswohld brannte die Katze des Fuhrners Dabelstein, bewohnt von einem Arbeiter, total nieder. Die Bewohner retteten nur das nackte Leben; die Hauskatze, Schweine, Ziegen, Fühner, Hund, kamen in Flammen um.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat in Neapel an Bord der „Hohenzollern“ einige hervorragende Persönlichkeiten empfangen, drückte ihnen im Verlaufe der Unterhaltung seine Bewunderung über die Schönheit Neapels aus, erkundigte sich nach den in Afrika verwundeten Soldaten und dankte für die Aufnahme, die das Konzert der Kapelle der „Hohenzollern“ im Theater San Carlo durch das Publikum gefunden hat. Die Kaiserin, die bei Rückkehr von einer Besichtigung des Museums einen Blumenstrauß mitgebracht hatte, überwies den Strauß dem General Sterpone mit dem Ersuchen, die Blumen an die in Afrika verwundeten Soldaten zu vertheilen.

Die Kaiserin wird mit den beiden ältesten Prinzen am 18. April in Wien eintreffen. Die Vereine daselbst bereiten einen feierlichen Empfang vor.

Der Geburtstag des Fürsten Bismarck ist diesmal etwas stiller verlaufen, als im vorigen Jahre, wo Tausende und Abertausende im Sachsenwalde sich sammelten, um dem Einiger Deutschlands ihre stürmischen Huldigungen darzubringen, aber jede Post brachte unzählige Briefe, Depeschen, sinnige Gaben und Blumen. Außer den Familienmitgliedern, die sich am 1. April fast vollständig in Friedrichruh eingefunden hatten, waren zur Feier nur wenige intime Freunde geladen. Graf Wilhelm Bismarck blieb wegen Unpäßlichkeit fern. Anwesend waren u. a. der Vertreter des Hamburger Senats, der ein Glückwunschschreiben überbrachte, mehrere Hamburger Freunde des Fürsten, Professor Lenbach, der Präsident der Eisenbahndirektion Altona und Graf Hensel-Donnersmard. Am Nachmittag traf der Bergwerksbesitzer Graf Douglas mit 50 Bergleuten, die ihre Salatracht angelegt hatten, ein. Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck eine hübsche, in einem Goldbronzegerahmen liegende Photographie übersandt, auf der seine ganze Familie zu sehen, und unter der mit Bleistift vom Kaiser geschrieben ist: „Zum 1. April 1896. Wilhelm I. R.“ Unter den Glückwunschtelegrammen nebst herrlichen Blumenpenden, die in großer Menge eintrafen, befindet sich auch eines vom Prinzen Heinrich von Preußen. Trotz seiner Gesichtschmerzen ließ der Fürst sich nicht abhalten, nach dem Festdiner, woran dreißig Personen theilnahmen, auf den Altan zu treten, als der Fackelzug im Park Aufstellung genommen hatte. Die Zahl der von den Theilnehmern getragenen Fackeln belief sich auf 3000. Auf die Ansprache des Hamburger Mitglieds, des Reichstagswahlvorstandes Stälin, erwiderte Fürst Bismarck, nachdem er in den Park herabgestiegen war, mit lauter, kräftiger Stimme. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg und deren Regierung. Den Vorbeimarsch des Fackelzuges sah der Fürst sich im Freien, leicht an einen Tisch gelehnt, an. Der Vorbeimarsch dauerte drei Viertelstunden.

Fürst Bismarck's Rede, die er in Erwiderung auf die von dem Fackelzug der Hamburger dargebrachte Begrüßung am Mittwoch in Friedrichruh gehalten hat, gab neben dem herzlichen Dank für die Huldigung, die ihm seine Nachbarn und Mitbürger gewidmet hatten, dem Gedanken der Solidarität der Erwerbsthätigen des Handels, des Gewerbes, der Landwirtschaft kräftigen Ausdruck: Wenn es Hamburg gut geht, so fährt dabei das ganze Elbgebiet nicht schlecht, und Hamburgs Gedeihen setzt ein großes und reiches Hinterland voraus. In mannichfaltigen geistvollen Wendungen hat der Fürst diesen Gedanken von der Harmonie der Interessen des Kaufmanns, der Industriellen und des Landwirths variirt, bis er mit dem Wunsche schloß, daß Hamburg blühen

müßte ihm schon aus dem Wege gehen. Noch öfter als sonst suchte der Schlossermeister die Wirthshäuser auf. In seiner Trunkenheit stieß er dann die fürchterlichsten Drohungen gegen seine Stiefmutter aus, die nicht werth sei, daß sie das Leben habe. Sie sei die schändlichste Person auf der Welt und die größte Betrügerin; „aber er werde ihr schon den Thee auskochen; es sei noch nicht aller Tage Abend, und sie solle schon noch für ihre Missethätigkeit ihre Strafe erhalten.“ Eines Tages kam August Jordan zeitiger als sonst nach Hause; er war auch nicht so stark betrunken wie gewöhnlich, und schon beim Eintritt in das Zimmer rief er seiner Frau mit etwas schwerer, aber doch fester Stimme zu: „Nun hat sie der Henker geholt. Gott sei Dank.“ Als seine Frau ihn nur verwundert anblickte, denn sie wagte nicht eine Frage zu stellen, fuhr er, roh aufschrebend, fort: „Wer anders als meine liebe Stiefmutter hat dies Jammerthal verlassen, wie der fromme Klempner sagen würde. Ich hätte mich vor Freude eigentlich sternenblind betrinken müssen, aber ich bekam keinen Tropfen mehr hinunter; ich mußte nach Hause, um Dir die glückliche Nachricht zu bringen. Elise, nun werd' ich wieder ein anderer Mensch! Nun hat alle Noth ein Ende!“

Er wollte auf seine Frau zusehen und sie umarmen; als sie aber erschrocken ausrief: „Deine Stiefmutter ist tot?“ änderte sich seine gute Stimmung; er blieb mitten im

möge und die fruchtbringenden Strahlen seines eigenen Wohlseins auch auf das Hinterland ausstrahlen und diesem beistehen, sich selbst zu erhalten und zu fördern. Er bezeichnete sich bei diesen seinen Ausführungen selbst als Landwirth, ohne daß er gerade ein leidenschaftlicher Agrarier wäre.

Auf Einladung des Ministers für Handel und Gewerbe, Freiherrn von Berlepsch, traten die Mitglieder des engeren Vorstandes des Zentral-Ausschusses der vereinigten Innungs-Verbände Deutschlands zu einer Berathung über die Frage der Forterhaltung der Innungs-Verbände, des Weiterbestehens der Innungs-Gesellen-Krankenkassen, sowie der Schiedsgerichte u. im Rahmen der geplanten Zwangsorganisation des Handwerks zusammen. Die Verhandlungen, welche einen streng vertraulichen Charakter tragen, werden vom Minister persönlich geleitet.

Mehrere preussische Eisenbahn-Direktionen haben, anscheinend auf höhere Weisung, die ihnen unterstellten Betriebs-Inspektionen zur Prüfung und Beantwortung der Frage aufgeföhrt, in welchem Umfange die erste Wagenklasse in den Personenzügen noch erforderlich erscheint und bei welchen Personenzügen sie in Fortfall kommen könnte. Da die meisten Abtheile erster Klasse in den Personenzügen leer gelahren und deshalb im hohen Grade unwirtschaftlich für die Eisenbahnverwaltung sind, dürften sie künftig in den Personenzügen mit der zweiten Klasse verschmolzen und die gewonnenen Erparnisse zur Vervollkommnung der Einrichtung der anderen Klassen, namentlich der am meisten benutzten dritten Klasse, verwendet werden.

Der Schwiegerohn des Fürsten Bismarck, Graf zu Hatzfeld, ist zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt worden.

In Breslau wurde der bekannte Altjemenföhler Fritz Seblagel wegen Betruges in 11 Fällen zu drei Jahren Gefängniß, 1000 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust verurtheilt, Paul Seblagel wegen Beihilfe zum Betrug in Verbindung mit Betrug, zu 1 Jahr Gefängniß, 300 Mark Geldstrafe und 1 Jahr Ehrverlust.

Der deutsche Protestanten-Verein ladet in einem Aufruf zur Theilnahme an dem am 8., 9. und 10. April in Berlin stattfindenden 19. Protestantentage ein.

Der Prozeß gegen die der Uebertretung des Vereinsgesetzes angeklagten Führer der sozialdemokratischen Partei, die Parteimitglieder der sozialistischen Wahlvereine u. wird Anfang April zur Verhandlung kommen. Die Zahl der Angeklagten beträgt insgesamt 56, die der geladenen Zeugen ist noch größer.

Wie verlautet, sollen 200 000 Franks deponirt sein, um die Friedmannsche Wochenschrift aufzukaufen oder den Verzicht auf alle Namensnennung der Beteiligten zu erwirken.

Der Alexianer-Bruder Cajus, sowie die früheren Alexianer-Brüder Pantratinus und Werner und ein Krankenwärter sind von der Strafkammer in Altona wegen an Grabschreibern in Marienberg in den Jahren 1892/94 verübter Mißhandlungen zu Gefängniß von 1 bezw. 1/2 Monat und letzterer zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ausländische Arbeiter griffen wiederholt die- jenigen Arbeiter in der Perus'schen Weberei an, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollten, und bedrohten den Direktor der Fabrik, Berger, thätlich. Das Haus desselben wurde von 800 Mann belagert. Die Polizei wurde mit Steinen geworfen und mußte die Menge schließlich mit gezogenem Säbel zerstreuen. Zwei Polizisten wurden

Zimmer stehen, und, lebhaft mit den Armen sechtend, fuhr er heftig fort: „Was bist Du für ein Weib! Freust Dich nicht einmal, daß diese nichtswürdige Person aus der Welt geschafft worden ist. Ja, sie haben heute Morgen die glückliche Braut ermordet im Bett gefunden. Es sollen zwei gewesen sein, sagen die Leute, und es hieß sogar — „Deine Stiefmutter ist ermordet worden?“ „Freilich, hab' ich Dir's nicht schon gesagt? Na jammere nur recht um das alte Weib, das plötzlich verrückt geworden. Wollte noch einmal heirathen! — War die Tausende nur so zum Fenster hinaus — der Ferdinand hat es uns ja erzählt. Ja richtig — der Ferdinand —.“ Trotz seiner Rohheit wagte er jetzt doch nicht, seiner Frau mitzutheilen, was er bereits gehört hatte. „Was ist mit Ferdinand?“ fragte Elise, in der Folge die schlimme Ahnung aufstieg, daß ihrem Schwager irgend eine Gefahr drohe. „Nun, es wird vielleicht nicht so schlimm sein, am Ende ist's gar nur ein dummes Gerübe. Du mußt nicht erschrecken, Elise, aber erfahrener wirst Du es ja doch. Die Leute redeten davon, der Ferdinand sitze schon, denn man habe auf ihn den meisten Verdacht.“ „Meine arme Schwester,“ klagte Frau Jordan leise. Sie wagte gar nicht, ihrem Mann zu zeigen, wie tief sie von dieser Nachricht erschüttert worden. „Ja, die wird schön erschrecken,“ sagte dieser mit einem Anflug von Theilnahme.

durch Steinwürfe, ein Arbeiter durch einen Säbelhieb verletzt. Zwei Säbelföhrer wurden verhaftet.

In dem außerhalb des für die Karlsbader Thermen festgesetzten Schutzbereiches gelegenen Bergwerkes „Samthut“ fand ein Einbruch heißer Wasser statt; nach Angabe des Revierbergwerks liegt augenblicklich kein Anlaß zu Besorgnissen vor.

In Wien ist ein Streik der Feuerwehr ausgebrochen. Schon seit längerer Zeit hatten die Feuerwehrleute gewisse Änderungen der Dienstinstruktion, Erleichterungen des Dienstes und eine Lohnerhöhung verlangt. Donnerstag Vormittag machte sich von Anfang an in verschiedenen Depots große Streikluft bemerkbar, und als das Kommando acht Feuerwehrleute wegen Zubehörsentlassung hatte, erklärte sich ein Theil der Mannschaften mit den Gemäßigten solidarisch und stellte den Dienst ein. Der Streik ist nicht allgemein, eine Södrung des Löschdienstes ist nicht zu besorgen. Drei Kompagnien Pioniere haben den Feuerwehrdienst in der Zentrale übernommen. Sicherheitswachen halten die Bezirksfilialen besetzt, deren mehreren von den Feuerwehrmannschaften verlassen sind. Trotz der sehr bedeutlichen Folgen, welche der Streik haben kann, sind die Sympathien des Publikums auf der Seite der Ausständigen. Di Feuerwehrleute bekommen für ihren schweren und gefährlichen Dienst nur eine Befoldung von 1,20 bis 1,40 Gulden täglich. Sie fordern nun eine Erhöhung des Tagelohns um 20 Kreuzer, ein gewiß nicht unbilliges Verlangen.

Griechenland.

In Athen sind bereits die englischen, amerikanischen, spanischen und deutschen Kämpfer theilweise eingetroffen. Bis zum Meldebehuf waren 223 Meldungen eingelaufen, wovon auf Deutschland 23, Frankreich 21, England 11, Ungarn 40, Amerika 30, Italien 6, Holland 3 Abtheilen entfallen. Zu den Spielen haben ihr Erscheinen zugesagt die Könige von Schweden und Serbien, Prinz Friedrich Karl von Preßen und Herzog Carl Ludwig von Oesterreich.

Italien.

Der Prozeß gegen den General Baratieri, den Befehlshaber von Adua, wird nicht in Rom, wie es bislang hieß, sondern in Massauah stattfinden. Die italienische Regierung hat offenbar ihre gewichtigen Gründe dafür, wenn sie diesen Sensationsprozeß nicht in Italien selbst, sondern in der erythräischen Kolonie führen läßt.

Wie verlautet, wird die Zusammenkunft des italienischen Königs paares mit unserm Kaiserpaar am 12. April in Venedig stattfinden. Der Gemeinderath von Venedig hatte die italienische Regierung um die Erlaubniß gebeten, zu Ehren des deutschen Kaiserpaars ein Nachfest geben zu dürfen. Das Ministerium des Innern hatte darauf den Bescheid ertheilt, daß seitens der Staatsbehörde feste nicht veranstaltet würden, weil die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Humbert nur einen privaten Charakter trage, daß es aber der Stadt Venedig überlassen bleibe, aus eigener Initiative ein solches Fest zu geben. Der Rath der Stadt Venedig hat daraufhin bereits Vorbereitungen zur Veranstaltung des Nachfestes getroffen.

Der König ließ am Donnerstag den in Neapel weilenden Crespri telegraphisch bitten, nach Rom zu kommen. Der König empfing Crespri in einer einständigen Audienz. Von der Unterredung weiß man nur, daß der König Humbert Crespri versicherte, er werde dem gegenwärtigen Kabinett auf keinen Fall die Erlaubniß zur Auflösung der Kammer ertheilen. Die Titirung Crespri's ruft das größte Aufsehen hervor und wird in politischen Kreisen als ein bedeutsames Symptom der Lage aufgefaßt.

„Da ist es jetzt ein wahres Glück, daß sie krank ist, da kann sie nichts von der dummen Geschichte erfahren, und vielleicht kommt der Ferdinand bald wieder raus.“

„Wie ist denn der arme Schwager in den Verdacht gerathen?“ fragte die Frau.

„Weiß ich's,“ antwortete ihr Mann, so gleich wieder in seinen groben Ton versallend. „Was die Leute zusammenschwägen, daraus wird ja Niemand klug. Na, mag's sein, wie es will,“ setzte er gleichmüthig hinzu, „meine liebe Stiefmutter ist tot, das ist das Beste und Ferdinand schlau, der wird sich schon durchwinden, darum ist mir nicht bange.“

Die Frau stieß einen leisen Seufzer aus. Schmerzlicher als je fühlte sie die Herzensroheit ihres Mannes. Nochte die Verstorbene immerhin seine Todfeindin gewesen sein und seinem Lebensglück im Wege gestanden haben; für seineres Empfinden war es doch entsehrlich, daß er sich über den plötzlichen Tod seiner Stiefmutter freuen konnte. — Und sie war ermordet worden! — Von wem? — Von ihrem Schwager! — Wenn der Unselige — sie wagte den Gedanken nicht weiter auszudenken; aber plötzlich fielen ihr all' die schrecklichen Drohungen ein, die ihr Mann ausgestöhnt. In der letzten Zeit hatte er mit dem Schwager weit freundlicher verkehrt, gestern Nacht war er spät nach Hause gekommen — so spät und doch nicht so berauscht wie gewöhnlich. Er hatte sich stillschweigend ins

Orient.

In der Schatzkammer des Sultans ist die Entdeckung gemacht worden, daß daselbst längere Zeit großartige Diebstähle verübt worden sind.

Frankreich.

Auf dringendes Zureden Bourgeois hat Sarrrien sich entschlossen, das Portfeuille des Innern anzunehmen.

Mannigfaltiges.

Ahlwardt, dem „Rektor aller Deutschen“, geht es in Amerika sehr schlecht. Bekanntlich war er dorthin gereist, um den Antisemitismus aus dort zu verbreiten.

Die Macht der Töne. Auf originelle Weise wußte in Neuenburg (Schweiz) ein Mitglied der Stadtverwaltung in Folge der Widerleglichkeit eines Plakatreeters gegen die Polizei eingestellt zu werden.

Späte Heimkehr. Aus der Pfalz wird der Frk. Stg. geschrieben: In Münchweiler bei Alsenz ist eine Nachricht eingetroffen, die den ganzen Ort in nicht geringe Aufregung versetzt hat.

Hinrichtung eines Elephanten. Im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M. hat der Elefant Albert seine männliche Seele ausgehaucht.

Der Schwager sieht also wirklich schon? fragte sie leise. Was sie so tief erschütterte und beunruhigte, durfte sie ja nicht sagen.

„Wo ist Ferdinand?“ fragte er dann hastig. „Er schläft noch,“ und sie blickte besorgt in die halboffene Kammer, als fürchte sie, das laute Sprechen werde ihr Kind aufwecken.

„Und Martha? Ach die ist noch in der Schule.“ Die Frau nickte zustimmend mit dem Kopfe.

Verlust des Thieres den Garten trifft, so wäre die Beseitigung des Elephanten im Interesse der Sicherheit doch in Kürze nötig geworden; beschleunigt wurde sie durch die Nothwendigkeit, den Stall auszubessern.

Ein Kampf auf Leben und Tod zwischen einer Boa Konfliktor und zwei Keilern hat in New-York stattgefunden. Die Thiere waren bestimmt, die Sammlung im „Zentralpark“ zu vermehren.

Das Geheimniß der alten Mamsell. Der Friedhofswärter in Arnstadt hat in den letzten Tagen den vollständig verwilderten, berühmten „Rosenstock ohne Dornen“ auf dem dortigen Friedhofe in Ordnung gebracht.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80. bis 68.50 per Stoff z. Kompl. Robe - Tussors und Shantung - Pongees - sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met.

Hutlack für Strohhüte, weiß, hellbraun, dunkelbraun, schwarz, gold, schon von 10 Pf. an.

Giftfreie Farben zum Färben von Eiern, als rosa, fuchsrot, carmoisinroth, himmelblau, gelb, grün, violett, orange, Pastel 10 Pf.

Apotheke in Ahrensburg. Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit elf Jahren bewährt. Holländ. Tabak 10 Pfund lose i. Beutel fco. 8 Mk. nur bei B. Becker Seesen a. Harz.

Wenn der Herr nicht alle Liebe für seine Frau erstorben war. „Der Schwager sieht also wirklich schon?“ fragte sie leise.

„Wo ist Ferdinand?“ fragte er dann hastig. „Er schläft noch,“ und sie blickte besorgt in die halboffene Kammer, als fürchte sie, das laute Sprechen werde ihr Kind aufwecken.

„Und Martha? Ach die ist noch in der Schule.“ Die Frau nickte zustimmend mit dem Kopfe.

Das Geheimniß der alten Mamsell. Der Friedhofswärter in Arnstadt hat in den letzten Tagen den vollständig verwilderten, berühmten „Rosenstock ohne Dornen“ auf dem dortigen Friedhofe in Ordnung gebracht.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80. bis 68.50 per Stoff z. Kompl. Robe - Tussors und Shantung - Pongees - sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met.

Hutlack für Strohhüte, weiß, hellbraun, dunkelbraun, schwarz, gold, schon von 10 Pf. an.

Giftfreie Farben zum Färben von Eiern, als rosa, fuchsrot, carmoisinroth, himmelblau, gelb, grün, violett, orange, Pastel 10 Pf.

Apotheke in Ahrensburg. Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit elf Jahren bewährt. Holländ. Tabak 10 Pfund lose i. Beutel fco. 8 Mk. nur bei B. Becker Seesen a. Harz.

Wenn der Herr nicht alle Liebe für seine Frau erstorben war. „Der Schwager sieht also wirklich schon?“ fragte sie leise.

„Wo ist Ferdinand?“ fragte er dann hastig. „Er schläft noch,“ und sie blickte besorgt in die halboffene Kammer, als fürchte sie, das laute Sprechen werde ihr Kind aufwecken.

„Und Martha? Ach die ist noch in der Schule.“ Die Frau nickte zustimmend mit dem Kopfe.

Das Geheimniß der alten Mamsell. Der Friedhofswärter in Arnstadt hat in den letzten Tagen den vollständig verwilderten, berühmten „Rosenstock ohne Dornen“ auf dem dortigen Friedhofe in Ordnung gebracht.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80. bis 68.50 per Stoff z. Kompl. Robe - Tussors und Shantung - Pongees - sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met.

Hutlack für Strohhüte, weiß, hellbraun, dunkelbraun, schwarz, gold, schon von 10 Pf. an.

Giftfreie Farben zum Färben von Eiern, als rosa, fuchsrot, carmoisinroth, himmelblau, gelb, grün, violett, orange, Pastel 10 Pf.

Apotheke in Ahrensburg. Unübertroffen in Feinheit u. Milde u. seit elf Jahren bewährt. Holländ. Tabak 10 Pfund lose i. Beutel fco. 8 Mk. nur bei B. Becker Seesen a. Harz.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Ostern!

Gewaltig braust's im Lenzeswehen Verheißungsvoll durch Hain und Fluß: Es giebt kein Sterben und Vergehen, Nein, stets nur neuen Werden's Spur — Was auch in starren Wintersbanden Geseffelt lag weithin im Hag — Zu frischem Leben ist's erstanden, Nun heut' am heil'gen Ostersag!

Wohlan, der jetzt auf allen Pfaden Ein neues Wunder läßt geschch'n, Er wird auch dein Herz voll begnaden, Daß in ihm klingt das Ausersteh'n — Wirf' ab des Winters letzte Sorgen, Befrei'n dich von Gram und Leid — Es grüßt dich ja zum Ostmorgens Jetzt eine hoffnungsfrohe Zeit!

„Durch Nacht zum Licht!“ — mag's d'rum heut' klingen, Als echter Auserstehungsang — Dies Wort, es soll sich jubelnd schwingen Vom tiefsten Thal zum höchsten Hang — Thut Alle auf des Herzens Pforten, Und hoffet froh nun allzumal — Denn Ostern, Ostern ist's geworden: Begrüßt, du Ostermorgensstrahl!

F. B. Neuendorff. Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Biese in Ahrensburg.

Kirchliche Anzeige. Gottesdienst in Ahrensburg. Am Oster-Sonntage, den 5. April, Vormittag 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Anzeigen.

Dankfagung.

Allen unseren lieben Verwandten und Bekannten, welche bei dem Ableben und der Beerdigung unserer lieben Mutter, ihre Theilnahme an unserem schweren Verluste, in irgend welcher Weise zum Ausdruck gebracht haben, sagen hiermit unsern innigsten Dank.

Ad. Bargmann u. Frau. Carl Bargmann.

Ahrensburg, den 3. März 1896.

Frühjahrs-Kontrollversammlung im Kreise Stormarn

Bezirk des Melbeamts Wandsebel. Gestellungsbeefehle werden nicht ausgegeben.

Die Herbst-Kontrollversammlungen pro 1896 im Kreise Stormarn, zu welchen sich sämtliche Mannschaften der Reserve, Land- und Genswehr I. Aufgebots, sämtliche Dispositions-Urtauber und zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, sowie sämtliche Ersatzreservevisten der Jahrgänge 1883 bis 1895 zu stellen haben, finden auf den nachstehenden Kontrollplätzen und zu den bezeichneten Zeiten wie folgt statt.

Ahrensburg im Gasthof „Hotel Lindenhof“ am 20. April Vormittags 10 Uhr. Ahrensburg, Ahrensfelde, Beimoor, Binningstedt, Weilsdorf, Kremerberg, Stellmoor, Wulfsdorf, Bergstedt, Poissbüttel, (Gemeinde und Gut), Meienorf, Siet, Saefel.

1. Fehlen, unpünktliches Erscheinen od. das Gestellen zu einer anderen Versammlung wird bestraft. 2. Militärpapiere sind mitzubringen. 3. Die im Eisenbahndienst Angestellten welche vom Waffendienst bis 1. April 1897 zurückgestellt, sind von dem persönlichen Erscheinen bei der Kontrollversammlung befreit, haben jedoch die Verpflichtung, sich in der Zeit vom 1. bis 15. April cr. mündlich oder schriftlich beim Melbeamts Wandsebel zu melden.

4. Die gebienten Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 eingetreten sind, haben sich zur diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlung nicht zu stellen. 5. Die gebienten Leute vom Jahrgang 1883 und 1888, und die Ersatz-Reservevisten vom Jahrgang 1883 haben ihre Pässe, behufs Ueberführung zur Landwehr II. und I. Aufgebots bis zum 1. April 1896 an das Melbeamts Wandsebel einzusenden.

6. Welchem Jahrgange jeder einzelne Mann angehört, ist auf dem Deckel des Militär- bzw. Ersatzreservepasses angegeben. 7. Die Mannschaften der Fußtruppen haben mit rein gewaschenen Füßen zu erscheinen, da letztere gemessen werden sollen.

Altona, den 9. März 1895. Königlich-Bezirks-Kommando II.

Die vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kunde gebracht, daß Gestellungsbeefehle zu den Kontrollversammlungen nicht ausgegeben werden, die Aufforderung zur Gestellung geschieht nur durch diese Bekanntmachung.

Ahrensburg, den 4. April 1896. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Frühe 6-Wochen-Kartoffeln, a Pfd. 6 Pfg., Maierbsen, grün bleibende Folgerbsen, Schnabelbsen, Bierländer Erbsen 25 Pfg., First and Best, ganz frühe und volltragende Maierbsen 30 Pfg., Stangen-Perl-Bohnen, ohne Fäden, Stangen-Schwerdt-Bohnen a Pfd. 50 Pfg., Krup-Bohnen, Hinrichs Riesen, a Pfd. 30 Pfg., große Bohnen, Chalotten, 20 Pfg. pr. Pfd., hat abzugeben. R. Bilderbeck, Rehagen. Auch zu haben bei Frau Silberbeck, Wwe., Ahrensburg, Neeshop Nr. 8.

Generalversammlung des Verschönerungsvereins am

Dienstag, den 7. April, Abends 8 Uhr im Lokale der Frau Wwe. Degenhard.

- Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht für 1895. 2. Rechnungsvorlage für 1895 und Wahl von Rivisoren. 3. Beschlußfassung über das Arbeitsprogramm des Vereins für 1896. 4. Ergänzungswahl des Vorstandes. Ahrensburg, den 4. April 1896.

Der Vorstand. Ziese.

Steck- und Runkelrüben, pr. 1000 Pfd. 5 Mark, hat auch in kleineren Partien abzugeben. A. Behrmann, Steintamp.

Zahntechnisches Atelier in Ahrensburg im Hause des Sattlermstr. J. Stegmann. Schmerzlose Zahn-Operationen, Zähne reinigen Nervtödtend Plombiren.



Anfertigung künstlicher Gebisse unter Garantie der Brauchbarkeit. Sprechstunden Wochentags Vormittags von 8 bis 12 Uhr. E. H. R. Lampe.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt! 17. u. 18. April Ziehung Marienburger Loose à 3 Mark. Hauptgewinne: 90 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk. u. s. w. Baargeld ohne Abzug. Loose à 3 Mark. Porto und Liste 30 Pfg., zu beziehen durch das Bankgeschäft Lud. Müller & Co., Berlin C., Breitestr. 5. (b. K. Schloss)

Weine: Rothweine, beste Tafelweine, Malton-Wein empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Advertisement for Die Deutsche COGNAC Compagnie, featuring a bottle illustration and text about Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.

Hotel zum Hamburger Wald.

Am zweiten Oftertage:

Tanz-Musik,

wozu ich alle Freunde von Ahrensburg und Umgegend freundlichst einlade.

Schmalenbeck.

Emil Koch.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am Weinberg Nr. 1, in dem vormals Guido Schmidt'schen Hause eine

Kolonial- und Fettwaaren-Handlung

eröffnet habe. Es wird stets mein größtes Bestreben sein, durch gute Waaren zu soliden Preisen und aufmerksamster Bedienung das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erringen, und bitte bei etwaigem Bedarf sich meiner gütigst zu erinnern.

Hochachtungsvoll

Ahrensburg, den 4. April 1896.

C. Thode.

Ahrensburger

Butter- & Delikatessen-Lager

empfeht feinste Meierei-Butter und Bauern-Butter von 1 Mk. an, Margarine, Marke ff., nur 70 Pfg., Schmalz von 50 Pfg. an, gekochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Hildesheimer gekochte Mettwurst, Braunschweiger Wurst, Schinken, Kollade u. div. andere frische Fleischwaaren zu billigen Preisen. Täglich frische Knadwürste.

Verschiedene Sorten Käse, als: Kaiserkäse, Schweizerkäse, Limburger Käse, Rahmkäse, Neuschattelerkäse u. Harzer Käse, 3 Stk. 10 Pfg. — Magdeburger Sauerkohl, Salzgurken, ff. Messina-Zitronen u. -Apfelsinen von 5 Pfg. an per Stück. Eingemachte Kronsbeeren, Pfd. 50 Pfg.

Cakes, Zwieback, Chokolade, Cacao und verschiedene Sorten Bonbons, rohen und gebrannten Kaffee, frische Eier. Alle Sorten frische 1895er Conserven zu sehr billigen Preisen.

Verschiedene Sorten Weine.

Feld- und Garten-Sämereien

nur in den besten Qualitäten, empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Zur Saison

halte mich meinen geehrten Kunden bei Bedarf an moderner Herrengarderobe für Frühjahr und Sommer bestens empfohlen.

Muster

in allen Neuheiten stehen in großer Auswahl zur Verfügung. Eleganter Schnitt und gediegene Ausführung werden bei zivilen Preisen garantiert.

Hochachtungsvoll F. Rathje, Schneidermeister, Ahrensburg.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler Aug. Studd, Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vermindert sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweiße Haut. Vorräthig a Stück 50 Pfg. bei Aug. Prahl.

Wegen Kränklichkeit will ich mein großes Wirthschafts-Etablissement, verbunden mit Garten, Kegelbahn, Stallungen, Durchfahrt etc., an einer verkehrsreichen Chaussee, Nähe Hamburgs, Bahnhstation, für Mk. 95 000, bei 20 bis 25 000 Mk. Anzahlung, mit vollem Inventar, sofort verkaufen. Offerten unter G. 682 befördert die Annoncen-Expedition von Heinr. Eisler, Hamburg. [746]

Advertisement for Taschen-Uhren (Pocket Watches) by Wecker, featuring various models and prices.

Regulateure

von Mk. 6.— an. Preisliste gratis und franko. Nichtconvenierendes wird umgetauscht oder Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie. Uhrenversandgeschäft Carl Schaller, Konstanz.

Zu vermietthen

2 ineinandergehende möblirte Zimmer. Wo? erfährt man in der Expp. d. Bl.

Wäscherei.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von Oftern d. J. ab im Hause des Herrn S. Ahlers, Bohe Nr. 30, eine Wäscherei eingerichtet habe und mich zur Uebernahme von feiner und gewöhnlicher Wäsche u. Plätterei angelegentlichst empfehle. Prompte und reellste Bedienung sichere ich zu; hole nach Wunsch die Wäsche aus dem Hause ab und liefere sie wieder zurück. Hochachtungsd

Ahrensburg. Conrad Knaack.

Das hochglänzende und hebreie Fußboden-Öel, stets klar und blank, trocknet in 5 Std., per Pfd. 60 Pfg.

Bernstein-Fußbodenöl, schnell trocken, glashart und außergerwöhnlich dauerhaft, per Pfd. 1.20 Mk.

Bohnerwachs

für Fußböden und Linoleum, ferner beste Möbelpolitur, pr. Pfd. 1 Mk. inklusive aus der renommirten Fabrik von P. H. Gallsen in Hlensburg.

Zu haben bei Herrn: Aug. Prahl, Ahrensburg.

Von einer Lieferung zurückgebliebener 5000 jogenannte

Armee-Pferdedecken

sollen zum spottbilligen Preise von 4.50 Mk. pro Stück direkt an Pferdebesitzer ausverkauft werden. Diese decken u. unverwiltlichen Decken sind warm wie ein Fell, zirka 165x199 cm groß, (also das ganze Pferd bedeckend), dunkelbraun u. dunkelgrau mit Wolle befüllt und 3 breiten Streifen. Ferner von derselben Qualität ein kleiner Posten, 140x190 cm a 3.75 Mk. pro Stück.

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorherbenbung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind an die

Woll- & Deckenfabrik, Hamburg.

Hopfenack 11 zu richten. Für nicht Convenirendes verpflichte ich mich, den erhaltene Betrag zurückzusenden.

Mädchen

vom Lande, welches bürgerlich tochen kann. Schmalenbeck. Alfred Hoffmann.

Advertisement for Technicum Mittweida, featuring a building illustration and text about Maschinen-Ingenieur-Schule and Werkmeister-Schule.

Hotel Stadt Hamburg.

Zur Tanz-Musik am zweiten Oftertage, Montag, den 6. April, ladet freundl. ein Johs. Spiering.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 5. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, lebhafter Wind, meist trocken. 6.: Vielfach heiter, wärmer, Nacht kalt. 7.: Meist heiter, warm, lebhafter Wind, strichweise Regen. 8.: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, meist trocken, lebhafter Wind.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

B.I.G.

M

C

Grauskala #13